

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

344 (29.7.1909) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Zieglergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog
(beurlaubt).

Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: H. Schr.
v. Sedendorf, für Chronik
u. Residenz E. Stolz, für den
Anzeigenteil A. Rinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:
35 000 Exempl.
gedruckt auf 8 Zwillings-
Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Expedition:
Biel und Lammstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Markt.

Brief- od. Telegramm-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Bfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Posthalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

8 leilige Nummern 5 Bfg.
Größere Nummern 10 Bfg.

Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Bfg.,
die Reklamezeile 70 Bfg.

Nr. 344.

Karlsruhe, Donnerstag den 29. Juli 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Der Zar auf Reisen.

Das russische Kaisergeschwader, bestehend aus der Yacht „Standart“, mit der kaiserlichen Familie an Bord, dem Panzerkreuzer „Auriz“ und drei Torpedobootschiffen, ist am Dienstag früh in die Gdanskföhrer Bucht eingelaufen und dort vor Anker gegangen. Die kaiserliche Familie hat, wie wir bereits gemeldet haben, auf dem dem Prinzen Heinrich gehörigen Gute Hemmelmarz, wo sich zurzeit die Prinzessin Heinrich und die großherzoglich heiliche Familie, also der Bruder und die Schwester der russischen Kaiserin, befinden, kurzen Aufenthalt genommen und tritt heute Donnerstag die Weiterreise durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Cherbourg und Comès an.

Das russische Geschwader, dem sich auf der Fahrt noch die Yacht „Polaxen“, auf der sich der Minister des Auswärtigen Isowolsti und ein Teil des Gefolges befindet, und der gedebte Kreuzer „Matarow“ anschließen wird, trifft wahrscheinlich am 31. d. M. auf der Höhe von Dünkirchen ein, wo es von einer französischen Flotte, den Panzerkreuzern „Marcelline“ und „Gloire“ und dem Kreuzer „Guepon“ empfangen und nach Cherbourg geleitet wird, wo die Begrüßung fall durch die ganze französische Kriegsflotte stattfindet. Programmäßig soll der Zar dort vom Abend des 31. d. M. bis zum 2. August früh verweilen, ohne aber an Land zu gehen; der Austausch der Besuche mit dem Präsidenten Fallières findet von Schiff zu Schiff statt. Am Montag wird die Fahrt nach Spithead fortgesetzt. Auf dem halben Wege wird ein englisches Geschwader das französische als Ehreneskorte abholen. Der König und die Königin werden ihren Gästen an Bord der königlichen Yacht „Victoria and Albert“ bis Spithead entgegenfahren und sich nach dem Zusammenreffen zur Begrüßung an Bord der „Standart“ begeben. Hieraus werden die kaiserliche Familie auf die eigene Yacht geleiten und die „Victoria and Albert“ wird dann, gefolgt von den russischen Yachten, nach Comès gehen, während die beiden russischen Kreuzer vor Spithead bleiben. Abends wird ein offizielles Diner an Bord der „Victoria and Albert“ stattfinden, bei welchem die Souveräne Begrüßungsgesprächen austauschen werden.

Am 3. August wird der Kaiser an Bord der Yacht „Britannia“ gehen. Abends findet ein offizielles Bankett an Bord der „Standart“ statt. Am 4. abends gibt der König an Bord der „Victoria and Albert“ für die Mitglieder des königlichen Jagtclubs ein Diner, dem der Zar beizuwohnen wird. Am 5. vormittags wird der Kaiser Nikolaus an Bord der „Standart“ die Deputationen der Korporationen der City von London, der Korporation von Portsmouth, der Londoner Handelskammer und des Dragonerregiments „Scots Greys“ empfangen, dessen Inhaber er ist. Nachmittags wird die „Standart“ Comès verlassen, um zur Heimreise in See zu gehen. Von englischer Seite werden sich Premierminister Asquith, der Staatssekretär des Auswärtigen, Sir E. Grey, und der erste Lord der Admiralität, Mr. McKenna, in Comès einfinden.

Wenn man derartigen Zusammenkünften auch keine übertriebene Bedeutung beilegen darf und von russischer Seite noch besonders hervorgehoben wird, daß die diesjährige Reise des Zaren nach Cherbourg und Comès nicht als ein politisches Ereignis aufgefaßt werden dürfe, wird man sich doch sagen müssen, daß die Anwesenheit der Minister des Auswärtigen selbstverständlich Anlaß zu persönlicher Aussprache geben wird. Seit den Umwälzungen auf der Balkanhalbinsel haben sich infolge der auseinandergehenden Interessen die Beziehungen zwischen Petersburg und Paris etwas abgekühlt und es ist selbstverständlich, daß man sich bemühen wird, die entstandenen Differenzen auszugleichen. Andererseits liegt es nahe, daß die persönliche und die freiliche Frage Rußland und England in hervorragender Weise interessieren und reichen Stoff für Unterhaltungen zwischen Sir E. Grey und Isowolsti geben werden.

Einen Schatten auf die Verbrüderungsfeste in Cherbourg und Comès werfen die Demonstrationen, die in Frankreich, ganz besonders

aber in England, gegen den Besuch des Zaren stattgefunden haben. Glücklicherweise erfahren die Souveräne wenig oder gar nichts von derartigen Ereignissen, sonst müßte sich Zar Nikolaus recht unbehaglich in den französischen und englischen Gewässern fühlen.

Auch in Paris und London wird die Befriedigung über die Ankunft des russischen Monarchen ganz erheblich getrübt durch die Erwägungen, die sich an die vor kurzem stattgefundenen Entrees zwischen dem Zaren und Kaiser Wilhelm und an die Aussicht knüpfen, daß auf der Heimfahrt Kaiser Nikolaus noch einmal, wenn auch nur auf kurze Zeit, auf der Kieler Reede den Deutschen Kaiser zu begrüßen gedenkt. Mit Recht wird von offizieller russischer Seite darauf hingewiesen, daß hierin nichts Auffälliges liegt und es fast wie ein Akt der Unfreundlichkeit angesehen werden könnte, wenn der Zar auf seiner Rückfahrt, die ihn durch deutsche Gewässer führt, der sich fast von selbst bietenden Zusammenkunft mit dem Deutschen Kaiser ausweichen wollte; aber diese Beweisführung wird dem Unmut nicht beschwichtigen, der diesseits und jenseits des Vermelanals durch den freundschaftlichen Verkehr der Monarchen der beiden benachbarten Reiche hervorgerufen wird. Man wird sich aber mit der Tatsache abfinden müssen, daß Gemeinsamkeit der Interessen schließlich doch stärkere Wirkungen ausübt als künstliche Ententes und Abmachungen, die im besten Falle nur zeitlich und örtlich begrenzte Bedeutung haben können.

Die Reorganisation des Auswärtig. Amts.

Berlin, 28. Juli. Die Notwendigkeit einer Reorganisation des deutschen Auswärtigen Amtes ist von der Regierung und vom Reichstag anerkannt worden, und die Vorarbeiten für diese organisatorischen Änderungen in unserer Zentralbehörde für die auswärtige Politik haben im letzten Viertel des Jahres 1908 begonnen. Die „Neue Ges. Kor.“ hat von der zuständigen Stelle Mitteilungen über den Stand dieser Arbeiten erhalten, denen wir folgendes entnehmen:

Der Staatssekretär Hr. v. Schoen hat im Reichstag seinerzeit die Grundzüge dargelegt, die er bei den organisatorischen Maßnahmen am Auswärtigen Amte zu befolgen gedenkt. Er hat damals betont, daß er neue Herabsetzungen für diese Zwecke nur mit Rücksicht auf die finanzielle Notlage des Reiches zurückgestellt habe. Bei der Dringlichkeit dieser Forderungen wird man erwarten müssen, daß sie dem Reichstag schon in der nächsten Session vorgelegt werden. Hr. v. Schoen hat nach der technischen Seite vor allem eine Vereinfachung des gesamten Geschäftsganges seines Ressorts im inneren wie äußeren Dienst als notwendig erkannt. Der Geschäftsgang des Auswärtigen Amtes, insbesondere der politischen Abteilung, beruht bis ins Einzelne hinein auf Bestimmungen, die auf den frühesten Bismarck zurückgehen. Sie sind nicht nach bürokratischer Willkür erlassen, sondern auf praktischer Erfahrung und den Bedürfnissen des Dienstes erwachsen. Es liegt bei Änderungen immer die Gefahr nahe, daß zweckmäßige Formen, die dem Ideal der Modernität vielleicht nicht entsprechen, zerbrochen werden zugunsten von Neuerungen, die sich später als verfehlt herausstellen. Diese Gesichtspunkte werden bei den Besprechungen, die unter dem Vorhitz des Staatssekretärs stattfinden, gebührend berücksichtigt werden. Abgeschlossen sind diese Besprechungen noch nicht.

In der Aufbarmachung der modernen Hilfsmittel, wie Telephon, Schreibmaschine usw., ist unabhängig von den grundlegenden organisatorischen Fragen unter der Leitung des gegenwärtigen Staatssekretärs alles Erforderliche bereits geschehen. Die andere Seite betrifft die Personalfrage. Die starke Arbeitsüberlastung macht sich, wie der Staatssekretär schon eingehend dargelegt hat, besonders schwer an den oberen Stellen geltend. Zur Entlastung des Staatssekretärs und des Unterstaatssekretärs wird sich die Herabsetzung für einen Direktor der politischen Abteilung nicht mehr aufschreiben lassen. Diese Abteilung ist die einzige, deren Direktorialgeschäfte nicht von einem besonderen Beamten wahrgenommen werden, sondern dem Staatssekretär selber obliegen. Die Bedürfnisse nach Personalvermehrung

würden durch Schaffung dieser neuen Stelle allerdings noch nicht befriedigt sein; die allgemeine Zunahme der Aufgaben vornehmlich in der politischen Abteilung wird auch noch andere Stellenvermehrungen erforderlich machen.

Die Kronrechte des Sultans.

Konstantinopel, 27. Juli. Sultan Mohammed V. regiert! Der Monarch, dem ein wahrer Hunger nach Popularität, ein unermüliches Betonen, wie sehr er die Verfassung hochachte und wie innig er alle seine Völker ohne Unterschied als „seine Kinder“ liebe, bereits den Beinamen des „Gütigen“ eingetragen hat. Sultan Mohammed bekennt sich allmählich auch auf seine Rechte als Herrscher.

Schon am Tage seiner Thronbesteigung konnte man aus seiner improvisierten Thronrede und dem darauffolgenden Cerale die selbstbewußte Aeußerung vernehmen, er müße streng darauf halten, daß seiner Person als Sultan und Khalif der gebührende Respekt bewiesen werde. Von einem direkten Eingreifen in die Regierungsgeschäfte hat man bisher nichts gehört. Sultan Mohammed schien sich ausschließlich und mit einer wahren Hergensfreude auf die Erfüllung seiner repräsentativen Pflichten beschränken zu wollen, unter denen die religiöse Würde des Khalifen I. H. überaus wichtig besonders betont werden mußte. Er wählte für die Zeremonie des Selamlif, die freilich nicht mehr der militärische Pomp Abdul Hamids umgibt, an jedem Freitag eine andere Moschee, er verfügte, daß gewisse hochheilige Reliquien, wie der Stern von der Kuppel der Kaaba und die kostbare Teppichdecke vom Grabe des Propheten neben dem Mantel des Religionsstifters in das alte Serail überführt wurden, und er gestattete diese einfachen Dislokationen durch seine persönliche Gegenwart und hochzeremoniellen Anbachtübungen zu förmlichen religiösen Staatsaktionen, die seine Frömmigkeit in den Augen der Masse bald außer jeden Zweifel stellten. Nebenher ließen politische Repräsentationen, wie zum Beispiel Audienzen für Minister und Abgeordnete, Empfänge der Volksthafter und verschiedener Deputationen aus der Provinz, ein Festmahl zu Ehren des Parlaments, eines zu Ehren des Kheiden, der Besuch der kaiserlichen Teppichfabrik, die Einweihung des neuen Post- und Telegraphenbahnhofs, die Abnahme der ersten Flottenprobe usw. Sauter Gelegenheiten, welche Volk und Herrscher einander näher brachten und den Eindruck befestigten, daß der ehemalige, in seiner langen Gefangenschaft angeblid nur derben Genüssen halbdigende Keschad Efendi für seinen Herrscherberuf außer den natürlichen Hergensgeschaften auch noch eine unerwartete Summe von Intelligenz und Pflichterfüllung mitgebracht hat. Zu Aeußerungen eines besonderen Herrscherwillens schienen die Regierungsgeschäfte, bestehend in der anstandslosen Unterzeichnung kaiserlicher Trakte über Staatsverträge und parlamentarische beschlossene Gesetze, bisher keine Gelegenheit zu bieten.

Es scheint nun doch, daß dem neuen Badshah mit dem Bollbart, den er sich nach religiöser Vorschrift als Kalif stehen lassen muß, auch das Bewußtsein seiner souveränen Vorrechte gewachsen ist. Dieses soll sich — so erzählt man in unterrichteten Kreisen — zum erstenmal gelegentlich der kriegsgerichtlichen Urteile geäußert haben. Während er, wie ich Ihnen seinerzeit meldete, ein paar Angeberbriefe („Nishur-nals“), durch welche ehemalige Späher mit dem Verrate eines angeblichen Komplotts auch ihm Geld zu entlocken suchten, völlig korrekt im Wege des Großveziers dem Kriegsgerichte überließerte, soll er sich bald darauf geweigert haben, eine Massenverurteilung von 130 verurteilten Anhängern des alten Systems zu bestätigen. Bei der eigenartigen Stellung der Kriegsgerichte im Rahmen der durch den Belagerungsstand beschränkten Verfassung ist es sehr wahrscheinlich, daß die ersten Urteile, darunter auch die ersten Hinrichtungen ohne kaiserlichen Trakt, auf bloßen Befehl des Generalassistenten und im Namen des Gesetzes gefällt und vollstreckt wurden. So

Rheinluft.

Lustspielroman von Clemens Rebweiler.

(1. Fortsetzung.)
Franks ruhig genießender Blick war am Ende seiner Kundwanderung angelangt. Im Städtchen unten gab es eine Stelle, die er zwischen durch, vor jeder neuen Etappe in dem weiten Panorama, immer wieder wie mit einem geschwinden lieblosen Streicheln überflogen hatte. Auf ihr ließ er sich nun nieder mit dem wohligen Behagen des Feinschmeckers, der das Beste für zuletzt sich aufspahrt hat.

In der Hauptstraße hatte die Firma Johann Peter Dieudonné Kupferberg, eine bestrenommierte Wein- und Weinhandlung, ihr Domizil. Ein ehrwürdiger Bau, der bezeugte, daß hier ein altangehohenes Geschlecht hauste, oder doch eines, von dem Ueberkommenes und Uebernommenes in Ehren gehalten werde. Ein kleiner Garten gehörte dazu, von der dem Rhein zugekehrten Rückseite des Hauses und seinen Nebengebäuden hufeisenförmig umspannt, erhob er sich bauteilartig über die Uferstraße und streckte üppige Kastanienwipfel bis über die spitzen Schieferdächer.

Im Schatten dieser selben alten Bäume war es geschehen, daß der Aufruhr in Franks Seele begann. Da stand eine Laube — ein Eisengerippe in Bienenkorbform, von wildem Wein so dicht überspannt, daß es darin fast finster war, trotz des Eingangs und des Ausschnitts, durch den man über den Strom hinweg sah — wie geschaffen zur Beherbergung zweier junger Menschenfinder, die der Gefahr, sich über die Ohren in einander zu verliehen, nichts entgegen zu setzen haben, als höchstens den Umstand, daß sie es schon sind ...

Hier war es, wo ihm in ach! so eindringlicher und unausweichlicher Weise durch strahlende Blauaugen und herb geschürzte Lippen das varium et mutabile semper femina klar gemacht wurde. Von hier nahm er das innerliche Frohlocken mit, wie er es sich seit seiner Jährlichkeit nicht mehr geleistet

hatte, und die Niedergeschlagenheit, zu der er Seitenhüde nur in den trübsten Stunden seiner Pennälerjahre aufzufinden mußte.

Jetzt aber war er mit sich einig: biegen oder brechen — entweder — oder! Mühte es sein, dann war sein Koffer in einer Viertelstunde gepackt. Und keine Minute mehr zögernd, stürzte er mit langen Schritten bergab ...

Die Stätte, welcher auf abschüssigen Pfaden und heißen Fetzens der Seefahrer zuktredte, hatte Dheim Vinzenz Stefan bereits zu ungewohnt früher Vormittagsstunde aufgesucht. Mit schnellem Niemenstschlag war er angerudert gekommen, und so sah er noch etwas glutbarbarer als sonst der Schwägerin gegenüber unter der breitausladenden Kastanie, in der die Spähen schilpten. Zwischen ihnen stand ein Gartentisch, darauf lagen Geschäftspapiere und Zeitungen.

Gerade waren Jean Baptist, das Faktotum der Firma, nach mäßiger Uebung Schambes gerufen, und Kaiser Wenz damit beschäftigt, leere Fässer aus dem Keller in den Garten zu schaffen. Der rheinische Brauch, durch Begleitung guter Reben die Arbeit in munterem Fortflusse zu erhalten, ward hierbei nicht vernachlässigt. Jean Baptist hätte sich umso schwerer in schweigende Verzichtung finden können, als ihm, dem phantastiebegabten, leider noch nicht zur allgemeinen und unbestrittenen Anerkennung emporgestiegenen Dichters, eine Fülle von Gesichten und Einfällen zuflörmte, die nach Offenbarung drängte. Eben brachten die beiden wieder eines der soliden schwärzlichen Stückfässer zum Vorschein.

„Donnerwetter!“ schrie der Kaiser und hemmte das Rollen; „da is ja 'n Reif davon!“
„Wannert Dich des?“ fragte Jean Baptist mit der überlegenen Miene, die der Willende aufsetzen darf.
„Ei, e Feh wie nei!“ betonte der Kaiser uneingeschüchtert.
„Schon; amer Heime hat's ja längst gesagt — es fiel en Reif in der Frühlingsnacht!“

Vom Gartentisch her erscholl kein „Au!“ Aber Herr Kupferberg, der sich mit ungeduldigem Getrommel auf der Tisch-

platte vergnügte, schlug prestissimo einen Wirbel, und die Schwägerin, die Mutter erwachener Kinder, der man noch immer ansah, daß sie einst vom seligen Johann Peter Dieudonné nicht nur um ihrer Mitgift willen als schäbharer Ertrungenchaft begrüßt worden sei, war gleichfalls der Meinung, daß weitere Geistreichigkeiten des Faktotums sich erübrigten. So sagte sie mit geschärftem Tone:

„Dah mir die Beete nicht unnötig zerrampelt werden, Schambes!“

Worauf dieser ein familiäres: „Unbesorgt, Madame!“ entgegnete, jedoch des nötigen Verständnisses durchaus nicht ermangelte und sich mit seinem Genossen nach dem Hausflur zurückzog, die Außenarbeit auf eine passendere Stunde verschiebend.

Frau Kupferberg nahm die Durchsicht der eingelaufenen Postfächer nicht wieder auf, mit einem leichten Seufzer sprach sie: „Du glaubst's nicht, Schwager; wir haben keinen Zoll Raum mehr!“

Der Steinbruchbesitzer mit dem eisgrauen, energisch zurückgestrichenen Haar und den markierten Zügen, in denen die rheinfränkische Streitlust hervorragend zum Ausdruck kam, hielt mit seinem Trommeln inne und fragte die Nase. An ihr war noch deutlicher zu erkennen, daß er nicht Stein unter Steinen geworden sei, und daß er auf die Ritterchaft vom Blauen Kreuz Anspruch nicht werde erheben können, es sei denn, daß man sich entschloße, solche zu Ritttern zu schlagen, deren rote Nase zur Winterszeit ins Bläuliche spielen.

„Bauen, Schwägerin, nur bauen.“ ließ er sich zerstreut vernehmen.
„Davor soll Gott mich behüten.“ fuhr es ihr erschrocken heraus; „bauen? Nein, das mag Rupert tun, wenn er mal das Geschäft übernimmt.“

Schwager Vinzenz Stefan zog die Achseln hoch.
„Wozu er aber dorekx noch schwererentsweng Luft zu verspüren scheint, Dein Zilius.“
(Fortsetzung folgt).

niel ist aber sicher, daß der Sultan eines Tages, möglicherweise auf den Rat eines verantwortlichen Ministers, sich seiner Herrscherrechte erinnerte und es schließlich durchsetzte, daß ihm die kriegsgerichtlichen Urteile zur Bestätigung vorgelegt wurden.

Inzwischen haben auch die geistlichen Rechtsgelehrten herausgefunden, daß zur Vollstreckung der Todesstrafe an einem Mohammedaner nicht nur ein kaiserliches Erde, sondern nach dem Geheiß des Scherif (welches bekanntlich durch die hamidische Soldatenrevolte vom 2. April und das Kabinett Hilmi Pascha mit der Verfassung als gleichberechtigt anerkannt wurde) auch eine Fetwa des Scheich-ul-Islam erforderlich sei.

Die Vorkämpfer einer modernen Türkei werden voraussichtlich noch einen schweren Stand haben gegen alte Anschauungen, welche nicht bloß neben deutschen Heeres- und englischen Flottenreformen die mystische Sinnetue eines Hofastrologen bestehen lassen, sondern auch nach weltlichem Geheiß gerichtete Verbrecher noch nachträglich mit der Gloriosa des Märtyrertums umgeben.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 28. Juli. (Tel.) Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Unterstaatssekretär im preussischen Handelsministerium, Richter, ist zum Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern ernannt worden.

Berlin, 28. Juli. (Tel.) Die Ersatzwahlen in den vier Berliner Landtagswahlkreisen, die infolge Ungültigkeitserklärung der Wahlen der Abgeordneten Hoffmann, Heimann, Borgmann und Hirsch notwendig werden, werden im Monat Oktober stattfinden.

Eine Neuerung im Postwesen. Berlin, 28. Juli. (Tel.) Die Reichspostverwaltung beabsichtigt, nach auswärtig bestimmte Briefe, die infolge der weiten Entfernung oder eines Verpassens der Abendzüge auf dem gewöhnlichen Wege nicht schon am anderen Morgen in die Hände des Adressaten gelangen können, so schnell zu befördern, daß sie dennoch am anderen Tage und zwar mit der ersten Frühpoststellung ausgehen werden.

Frankreich.

Die Vermehrung der Artillerie. Paris, 28. Juli. Der Kriegsminister hat den Rekrutierungsbehörden die nötigen Weisungen zugehen lassen, um alle Vorbereitungen rechtzeitig treffen zu können, damit die in den neuen Geheizen vorgesehene Vermehrung der Artillerie im Oktober dieses Jahres zur Durchführung kommen kann.

Laplandsfahrten.

Von Professor Adolf Koch (Heidelberg.) (Reisebericht.) VI. Der Marsch ins Unbekannte. Aneinanderer Besuch. — Mühselige Arbeit. — Am Balotavara. — Bären und Königsadler. — Das Joch vom Teusa-See. — Am Ende unserer Kraft. — Pracht der Landschaft. — Am Ziel. — In der Gletscherwelt des Kebnelaije. — Feuerzauber. — Berirzt. — Im Bezirk der Finnen. — Durch die Stromschnellen. — Wieder an der Eisenbahn.

Als wir am Abend in der Hütte beim Großen Seefall das Lager aufstieten, drang mit einem Male Hundebell durch die Stille und nach einer Weile traten vier Lappen bei uns ein. Das scharfe Auge der Komanden hatte den aufsteigenden Rauch erblickt und sie waren voller Neugier von den Bergen herabgeköst.

terien ist zu Kasernenzwecken eine halbe Million vorgesehen. Die Kadres für die unteren Stellen werden von den vorhandenen Batterien aufgebracht. Die neuen Batterien werden durch überzählige Hauptleute oder mit Führung beauftragte Leutnants besetzt, die neuen Abteilungen durch Majors oder ältere Hauptleute. Für 1909 sind zur Ergänzung der Kadres 240 000 Fracs. ausgeworfen.

Schweden.

Festlichkeiten für deutsche Gäste. Stockholm, 28. Juli. Seit Samstag sind elf deutsche Torpedoboote auf der Stockholmer Reede, unter deren Kommandanten sich auch Prinz Adalbert von Preußen befindet. Dieser Besuch der deutschen Flottille hat eine Reihe von Festlichkeiten gebracht.

England.

London, 28. Juli. (Tel.) Die Reichsverteidigungs-Konferenz wurde heute im auswärtigen Amte eröffnet. Premierminister Asquith begrüßte die Vertreter der Kolonien. Die Beratungen sind streng geheim.

Mr. Macdonald als Friedensapostel.

DK London, 28. Juli. Wie der „Morning Leader“ erfährt, hat der englische Abgeordnete Mr. Ramsay Macdonald eine von deutschen Gemäßigten ausgehende Einladung, bei einer Demonstrationssammlung in Kiel eine Rede zu halten, angenommen.

Amerika.

Newport, 28. Juli. In Guadalupe (Mexiko) sind nach neueren Meldungen bei dem Straßenkampf 12 Personen getötet worden, wahrscheinlich sind es noch mehr.

Die Tarifreform.

Newport, 28. Juli. Der Bericht der Tarifkommission wird voraussichtlich heute fertig. Häute bleiben zollfrei, ebenso Petroleum. Die Zölle auf Eisen, Baumwollgarn, Schuhe, Leder und Papier werden etwas ermäßigt, indessen kommen Handschuhe wieder über die Dinglezinsen. Die schnelle Annahme im Hause ist sicher.

Newport, 28. Juli. Der republikanische Staatskonvent in Nebraska verurteilte entschieden die Aldrichbill. Er ersucht den Präsidenten Taft, auf Zollermäßigungen zu bestehen.

Amtliche Nachrichten.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 21. Juli d. J. wurden die Ingenieurpraktikanten Anton Seeger von Mastatz, Karl Seiz von Karlsruhe, Wilhelm Widingen von Karlsruhe, Manfred Weiss von Waden, Edwin Landenberger von Sausach, Robert Fritsch von Karlsruhe, Bertold Kirsch von Karlsruhe, Wilhelm Wetter

von Sausach und Theodor Götler von Reudingen auf Grund der dem Ministerium mit Allerhöchster Staatsministerial-Entschliessung vom 30. Dezember 1908 erteilten Ermächtigung zu Regierungsbaumeistern ernannt.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 21. Juli d. J. wurde Ingenieurpraktikant Eugen Keller von Karlsruhe auf Grund der dem Ministerium mit Allerhöchster Staatsministerial-Entschliessung vom 30. Dezember 1908 erteilten Ermächtigung zum Regierungsbaumeister ernannt.

Mit Entschliessung des Großh. Ministeriums des Innern vom 18. Juni 1909 wurde dem Diplomingenieur Hermann Spiegelhalter von Baden die Stelle eines wissenschaftlich gebildeten Assistenten an der Abteilung I des Großh. Landesgewerbeamts in Karlsruhe übertragen.

Badische Chronik.

Durlach, 28. Juli. Am 27. Juli entgleiste in Königsbach wie amtlich gemeldet wird, eine Rangierabteilung des Güterzuges 7455 infolge ungezügelter Weichenumstellung. Durch die Entgleisung war das Gleis Karlsruhe-Borsheim gesperrt und mußte bis gegen 12 Uhr mittags einspuriger Betrieb durchgeführt werden.

Gondelsheim (A. Bretten), 28. Juli. Zu dem kürzlichen Bericht, daß bei einer Revision des Rechners Herrn Albert Lankse in Gondelsheim ein Fehlbetrag festgestellt worden sei, teilt uns dieser mit, daß dies nicht den Tatsachen entspreche, er vielmehr auswärtig einen Betrag eingekommen und denselben noch nicht gebucht gehabt habe, welcher Vorgang zu der irrigen Ansicht führte.

Heidelberg, 28. Juli. Gestern machte ein hiesiger 57 Jahre alter Arzt einen Selbstmordversuch, indem er bei der Friedrichsbrücke in den Neckar sprang. Passanten zogen den Lebensmüden aus dem Wasser; er hatte keinen Schaden genommen. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Mannheim, 29. Juli. Vor den Sommerferien erlebte der Bürgerauschuh gestern noch ein gewaltiges Stück Arbeit. Als erfreulichen sozialen Fortschritt erkannte man die Neuregelung der Verhältnisse der städtischen Wohnarbeiter an. Das neue Statut über die Dienst- und Gehaltsverhältnisse der städtischen Beamten, das diese den Staatsbeamten völlig gleichstellt, fand ebenfalls einstimmige Annahme.

Butschbach (A. Oberkirch), 27. Juli. Der seitiger Bürgermeister unerer Gemeinde, Georg Börsig, (wohnhaft in Heilsbach), wurde bei der gestrigen stattgehabten Bürgermeisterwahl mit 28 Stimmen wieder gewählt.

Ruhbach, 29. Juli. Von einem Britenwagen überfahren wurde das zweijährige Kind des Fabrikarbeiters W. Bergmann in Triberg, das hier bei seinen Großeltern weilte. Die Kinder gingen dem bedauernswerten Kleinen über den Brustkorb, sodaß kaum Hoffnung auf sein Aufkommen bestehen dürfte.

Waldbirch, 27. Juli. Der verheiratete Fuhrknecht Mathias Maier von Förental, wohnhaft in Kollnau, kam beim Bremsen unter seinen mit Stein beladenen Wagen und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er noch im Laufe der Nacht gestorben ist.

Freiburg, 27. Juli. Der 28. Verbandstag der Vereine Kreditreform wurde hier abgehalten. Nach dem Jahresbericht hat die Abwärtsbewegung weitere Fortschritte gemacht. Es ist ein Rückgang der Konjunktur erreicht worden, wie er seit Jahren nicht vorgekommen ist.

Die Tarifreform. Der Bericht der Tarifkommission wird voraussichtlich heute fertig. Häute bleiben zollfrei, ebenso Petroleum. Die Zölle auf Eisen, Baumwollgarn, Schuhe, Leder und Papier werden etwas ermäßigt, indessen kommen Handschuhe wieder über die Dinglezinsen. Die schnelle Annahme im Hause ist sicher.

Adolfzell, 29. Juli. In Rielsingen stürzte der 40jährige Fabrikarbeiter Wilhelm Braun, der seinem Hausherrn aus Gefälligkeit am Sonntag morgen beim Abladen geholfen hatte, so unglücklich vom Heustock, daß er einen Schädelbruch erlitt und

pen stellten sich mit der Meldung ein, daß das Fahrzeug am Teusa-See bereit liege, und wir stiegen zum Gestade hinab. Die Ueberfahrt war bei der reizenden Strömung schwierig. Aber am anderen Ufer, das durch die überragenden Höhen besonders geschützt ist, fanden wir annuitiges Gehölz und üppigen Grasboden, auf dem an murmelnden Bächen die schönsten Blüten der garten nordischen Flora sich entfalteten. Ein liebliches Joch inmitten der herben Pracht der Berge. Auch die Festnacht verlief diesmal angenehm, da man auf dem Grafe weich gebettet war. Früh um 6 Uhr brachen wir wieder auf. Auch diesem Marsche bereiteten zahlreiche breite und reizende Bäche besondere Schwierigkeiten, vor allem der Kajumjock, mit dessen Ueberquerung wir viel Zeit verloren. Dann ging es von neuem aufwärts ins Hochtal des Taktjock, an dessen Hängen wir hinarbeiteten, bis uns dieser Fluß neuen Halt gebot. Auch er wurde schließlich überwunden, und hinauf ging es in scharfer Steigung zum Kamm des Jarta und bei Sturm und Regen, der mittlerweile eingesetzt hatte, hinauf zum Jartaure inmitten der großartigen Alpenwelt. Dort zu lagern erwies sich aber als unmöglich, und so mußten wir noch einmal die Fuchshöhe erklimmen, um über mühseliges Felsgerölle die steilen Halden hinauf in das Tal des Ladjo-vagge niederzusteigen. Dann gebot die Dunkelheit weiterem Vordringen halt. Auch waren wir am Ende unserer Kraft. Durch vierzehn volle Stunden hatten wir an diesem Tage auf mühevollstem Marsche die Einöden des Hochgebirges durchzogen. Aber an ein wirkliches Ausruhen war nicht zu denken. Inmitten der Felsenwildnis mußte das Zelt aufgeschlagen werden; kaum daß genügend Holz vorhanden war, um ein Feuer anzuzünden. Auf dem nassen Boden, aus dem eisige Kälte in die müden Glieder drang, war Schlaf unmöglich. Ein Glück, daß wenigstens Sturm und Regen aufgehört hatten und damit das Ärgste von uns abgewendet war. So erholten wir uns denn, zerflagen und zermürbt, bald vom unwirtlichen Lager und brachen schon um 3 Uhr wieder auf. Und alle Müdigkeit und Mühsal verschwanden, als die Sonne über die rosig erhellenden Schneeberge strahlend heraufzog und das ungeheure Rastlo des Kebnelaije, der wie ein Fürst über dem Kranze der mach-

nach wenigen Stunden starb. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und 6 Kinder.

Vom Bodensee, 28. Juli. Während der Blaufelshang bis vor kurzem äußerst gering war, so brachten die letzten Tage geradezu Massenfänge. Manche Fischer haben an einem Tage bis gegen 200 Stück gefangen. Die meisten Fischer haben mit Fischhandlungen Lieferungsverträge abgeschlossen, wonach sie das Stück zum Preise von 70 Pfennig zu liefern haben. Diese guten Fangergebnisse sind den sonnverbrannten Fischenfängern sehr zu gönnen; denn ihr Geschäft fordert große Anstrengungen und Entbehrungen.

Vom Wetter.

a Baden-Baden, 28. Juli. Nachdem es im Lauf des heutigen Tages schon mehrfach in Strömen geregnet hatte, entlud sich gegen 1/28 Uhr abends ein kurzes Gewitter, das von einem Wolkenbruch begleitet war.

* Dwingen (A. Ueberlingen), 28. Juli. Der furchtbare Orkan, welcher Sonntag abend hier tobte, hat, wie noch bekannt wird, auch hier den Obstbäumen und in den hiesigen großen Wäldern viel Schaden angerichtet. Im Gewann Gertholz und Einsang, wo die schönsten Wälder der Salemschen Standesherrschaft sich befinden, sind ca. 50 Festmeter Langholz dem rasenden Element zum Opfer gefallen. Infolge Beschädigungen, welche durch umgefallene Bäume verursacht waren, war auch die Telefonverbindung zwischen hier und Hohenbodman unterbrochen.

Von der Luftschiffahrt.

* Friedrichshafen, 28. Juli. Der zweite Flug des Luftschiffes „3.“ begann vor 6 Uhr unter wettergefährlichen Umständen. Es gehört ebenjoniell Vertrauen, wie Mut dazu, einem solchen Wetter das Luftschiff anzuvertrauen. Zunächst schwand die Hoffnung der vielen fremden Schaulustigen, den Aufstieg zu erleben, unter den gewitterhaften Regenschauern, die ein 18 Meter Südwest peitschte. Als aber kurz vor 6 Uhr der Regen aussetzte, schlüpfte das Luftschiff hervor. Auf der stürmischen See kämpfte es gleich energisch gegen den Wind an und bewegte sich mit weiten Kreisen niedrig über dem Wasserpiegel. Unversehens stieg es dann zu einer Höhe, die man an ihm, da man das Gas sparen wollte, nicht gewohnt ist und zeichnete droben im sonnendurchglühnten Regendunst allerlei Figuren in der Luft. Graf Zeppelin selber leitete wiederum das Schiff, das als Gaste die bekannten offiziellen Reichsvertreter birgt. Für morgen ist ein Ruhetag geplant. Freitag abend sollen noch einige Steigemannöver versucht werden, bevor „3.“ seine Heimat verläßt.

hd Friedrichshafen, 29. Juli. (Tel.) Das Problem des Auf- und Niedersteigens löste das Luftschiff „3.“ bei seiner letzten Fahrt mühelos. Infolgedessen konnte am Schluß der einständigen Fahrt die Abnahme des Fahrzeuges durch das Reich resp. seinen Kommissar ohne weiteres ausgesprochen werden. Das Luftschiff ist, wie die Luftschiffbau-Gesellschaft mitteilt, nunmehr in das Eigentum des Reiches übergegangen. Das Fahrzeug wird nun in der Halle eine Nachfüllung erhalten und Samstag früh, wenn irgend möglich, die Fahrt nach Frankfurt a. M. zur Ausstellung antreten.

hd Metz, 28. Juli. (Tel.) Auf die Vorstellungen der Meher Militärbefehle, daß „3.“ nicht nach Köln sondern nach Metz überführt werden soll, wird aus Berlin gemeldet, daß sich die zuständige Stelle für die Ausweisung des hier stationierten „3.“ durch „3.“ ausgesprochen hat. Man ermägt zur Zeit, ob „3.“ doch noch nach Köln oder vielleicht eventuell über Frankfurt a. M. nach Metz überführt werden soll.

hd Frankfurt a. M., 28. Juli. (Tel.) In der Luftschiffahrt-Ausstellung ist für morgen eine interne Konkurrenz für die Freiballons in Aussicht genommen, an der sich 6 bis 7 Ballons beteiligen werden. Eine Stunde vor der Abfahrt hat jeder Führer ein selbstgewähltes Ziel zu bestimmen. Sieger ist derjenige Ballon, der diesem Ziel am nächsten kommt. — Mit der Füllung des Chontischen Motorballons ist heute begonnen worden, so daß bereits morgen der erste Aufstieg erfolgen kann. — Ein besonderes sportliches Ereignis versprechen die französischen Tage zu werden. Sie dauern vom 9. bis 12. September. Nach Mitteilung des „Aero-Clubs de France“ haben bereits 22 Ballons ihre Teilnahme zu diesen Tagen zugesagt.

— Darmstadt, 28. Juli. Seit etwa 10 Tagen manövrierte hier ein Drachenballon der Luftschiffabteilung. An seinem Standort sammelten sich täglich Hunderte von Neugierigen, um den Aufstieg zu beobachten. Nachdem der Ballon seine Pflicht getan hatte, wurde er dem Lade geweiht. Er sollte „heruntergeschossen“ werden. Am Mittwoch früh wurde der Ballon nach dem Exerzierplatz geschafft und zum Aufstieg bereit gehalten. In der Gondel hatten zwei Militärs Platz genommen, die die „Gewertung“ nicht scheuten, resp. nicht zu scheuen brauchten, denn sie waren nicht „Fleisch und Bein“, sondern geschäftlich hergestellte Strommänner. Tausende von Neugierigen hatten sich auf dem Manö-

verfahre eingefunden. Die „Schlachtenbummel“ künnten in höchster Reize die Sicherheitsgrenze, die von Militärposten aufrecht erhalten wurde. Da sprengte ein Adjutant über den weiten Platz. Er brachte vom Kommandierenden den Befehl zum Aufstieg. Bald schwebte der Ballon majestätisch über den Platz, etwa eine Höhe von 400—500 Metern erreichend. Zugleich schwärmte auch vom Strande des Platzes die Infanterie aus. Eine Kompanie mit 5000 scharfen Patronen ausgerüstet. In der Höhe von Götter-Ost wurde Stellung genommen, so daß zwischen Schützen und Ballon etwa 1200 Meter Entzerrung lagen. Die erste Salve kochte. Der Ballon blieb unverändert. Die zweite Salve! Der Ballon wiegte sich noch immer in den Lüften. Stärkeres Schwingen! Die beiden Maschinengewehre traten in Tätigkeit. Sie hatten 4000 Patronen zu verschießen. In derselben Höhe wie die Infanterie stehend, konnten sie keinen Erfolg erzielen. Der Ballon änderte sich ruhig, wenig vom Winde bewegt, und die Infanterie der Gondel blieben den mörderischen Kugeln unerschrocken. Die Maschinengewehre zogen nach nutzlosem Kampfe ohne Erfolg zurück. Jetzt kam die Artillerie. Die deutsche Artillerie, deren Treffsicherheit unser Stolz und der Meid des Auslandes ist. Die fünfte Batterie der 63er rüchete an. Sie nahm Stellung etwa 2000 Meter vom Ballon entfernt. Es stunden ihr 72 Schrapnells zur Verfügung. Das Kommando „Feuer“ ertönte, und der erste Schuß pflügte durch die Luft. Zwar kein Treffer, aber den Beweis bringend, daß die Entfernung gut eingeschätzt war. Das Wasser etwas tiefer gestielt! Ein zweiter Schuß folgt. Er hat kaum das Geschütz verlassen, da senkt sich langsam der Ballon. Die Hülle wird schuppig. Man merkt, daß das Gas entweicht. Aber jetzt zeigt sich den Neugierigen noch ein neues Schauspiel. Der Wind fängt sich in der niedergebenden Ballonhülle und breitet sie zum Fallschirm aus, so daß der Ballon nur langsam herniedersteigt und die Bürgerschaft dadurch bietet, daß den „Korbhaken“ kein Schaden zugefügt wird. Nach glatter Landung wurde die Hülle genau untersucht und dabei das überraschende Ergebnis festgestellt, daß die Infanterie doch zwanzig Treffer hatte. Aber das sogenannte S-Geschütz ist nur ein winziges Loch, das sich jedesmal von selbst schloß. So blieben die 20 Infanteriegewehre, die den Ballon erreichten, wirkungslos. Auch einen Verwundeten hatte es gegeben; einer der imitierten Luftschiffer hatte einen Schuß im Bein. Der Jubel bei der Artillerie, die den entscheidenden Schuß aus der Feldhaubitze gegeben hatte, war nicht gering. Sie waren die Sieger des Tages.

hd Bitterfeld, 29. Juli. (Tel.) Der hier gebaute und stationierte Luftkreuzer „Parjaval 3.“ wurde gestern mit der Bahn von hier nach Frankfurt a. M. zur Luftschiffahrt-Ausstellung abgeschickt. (Ein nettes „Luftschiff“, das mit der Bahn befördert werden muß!)

— Paris, 28. Juli. (Tel.) Der erfolgreiche Aviatiker Blériot wurde heute nachmittag bei seiner Ankunft in Paris von einer ungeheuren Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. Minister Barthoni hieß den Aviatiker am Nordbahnhof im Namen Frankreichs willkommen. Millerand schloß sich ihm an. Im Verklub wurde Blériot mitgeteilt, daß ihm die große goldene Medaille verliehen und daß an seinem Startplatz ein Gedenkstein errichtet werden solle.

Aus der Residenz

Karlsruhe, 29. Juli.

— Das Verordnungsblatt der Großherzoglich Badischen Zollverwaltung hat sein Erscheinen eingestellt. Infolge der Vereinerung der Steuer- und der Zollverwaltung wird von nun ab für beide Verwaltungsweize ein gemeinsames Verordnungsblatt unter der Bezeichnung „Verordnungsblatt der Großherzoglich Badischen Zoll- und Steuerdirektion“ herausgegeben.

— Mit der Eingemeindung von Daxlanden in unsere Stadtgemeinde wird sich der Bürgerauschuss in seiner Sitzung am nächsten Montag nachmittag 4 Uhr zu beschäftigen haben. Als weiterer Punkt der Tagesordnung steht die Erwerbung von Gelände im Stadtteil Ruppertsberg zur Verfügung.

— Die Handelslehrerprüfung für das Jahr 1909 wird nach Maßgabe der Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern vom 4. August 1907 (Schulverordnungsblatt 1907 Nr. XII am Donnerstag den 14. Oktober 1909, vormittags 8 Uhr, ihren Anfang nehmen. Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind gemäß § 6 der genannten Verordnung unter Anschließ der verlangten Nachweise bis spätestens 20. September beim Landesgewerbeamt einzureichen. In den Gesuchen um Zulassung zur Prüfung ist anzugeben, in welcher der beiden Fremdsprachen (Englisch und Französisch) und nach welchem Stenographie-System der Bewerber der Prüfung sich unterziehen will.

— Das 1. badische Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 beschäftigt im Gelände östlich der Straße Durmersheim Grümwinkel von der Straße Mörch-Ettlingen aus mit der Schürfristung nach Nordosten gegen den Forstheimer Exerzierplatz vom 4. bis 7., und am 9. und 10. August Schießen mit scharfen Patronen abzuhalten. Beginn des Schießens an jedem Tage 7 Uhr vormittags, Ende gegen 12 Uhr mittags. Das gefährdete Gelände begrenzt durch die Straße Mörch-Ettlingen bis zur Bahnlinie Durmersheim-Karlsruhe, diese bis zum Schnittpunkt mit Mörcher Landgraben, dieser bis zum Schnittpunkt mit dem neuen Eisenbahnstamm, dieser und in Verlängerung die Güterbahn Beierheim-Maxau bis Grümwinkel, Straße Grümwinkel-Mörch bis Schnittpunkt mit Straße Mörch-Ettlingen, wird durch Posten abgesperrt. Die Straße Bulach-Grümwinkel und Forstheim-Ettlingen wird während der Dauer des Schießens für den Verkehr

gesperrt. Die Straßen Mörch-Ettlingen und Mörch-Grümwinkel sind für den Verkehr frei. Den Leistungen des aufgestellten Abschließungs-postens ist unbedingt Folge zu leisten.

— Neue Bilder. Von dem Aviatiker Blériot, der mit seinem Aeroplan den Kanal überflogen hat, sowie von dem Kaiserin Auguste Viktoria-Denkmal im Hofarium des Berliner Tiergartens sind in unserem Expeditionschauenfenster gelungene Photographien ausgestellt.

G. Vortrag. Herr Geh. Hofrat Dr. L. Klein, Direktor des botan. Instituts, sprach im Laufe des Sommers vor hiesigen Volkshochschulern und Lehrerinnen über „Morphologie der Pflanze“. Diese Vorträge, welche wöchentlich im Hörsaal des botan. Instituts stattfanden, erfreuten sich eines so guten Besuchs, daß das etwa hundert Personen fassende Auditorium stets bis auf den letzten Platz besetzt war. Herr Geh. Hofrat Dr. Klein ist ein glänzender Redner, ein geschickter Lehrer, der den Stoff zu ordnen und so darzustellen versteht, daß er für jeden Zuhörer verständlich und faßbar werden muß. Seine Ausführungen waren in allen Teilen interessant. Man wählte sich oft nicht mehr zum Hörsaal sondern mitten in Gottes freier Natur, so anschaulich waren die Ausführungen, so gut gewählt die Beispiele. Aus allem sprach die hohe Vertrautheit mit dem Wachsen und Leben in Wald und Feld, ein großer, innerer Reichtum, die innige Freude an der Natur. So war es möglich, daß die Hörer auf die 5—7tündige auf-reißende Lehrarbeit hin noch imstande waren, den inhaltsreichen Ausführungen mit Aufmerksamkeit bis zum Schluß zu folgen. Auf die Vorträge folgte stets eine Reihe prächtiger Lichtbilder, durch welche die einzelnen Stellen des Vortrages weiter veranschaulicht und vertieft wurden. Diese Lichtbilder machten die Abende erst recht zu einem Erlebnis. Besonders hervorgehoben werden muß, daß Herr Geh. Hofrat Dr. Klein sich zu diesen Vorträgen selbst anbot, und daß sie ohne jede Gegenleistung gegeben. In einer Zeit, wo alles nach dem rollenden Golde geht, berührt eine solche von lebendigem Idealismus, von reiner Liebe zur Sache getragene Tat doppelt angenehm. Die Lehrer ließen es an Dank und Anerkennung nicht fehlen. Sie kamen am letzten Freitag in großer Zahl zur Ehrung des Redners in der „alten Brauerei Köpfer“ zusammen, wo dann in Rede und Gesang der warme Dank zum Ausdruck kam. Ein kräftiges allgemeines Bravo ertönte, als Dr. Geh. Hofrat Klein in seiner Ermüdung weitere Vorträge für den Herbst in Aussicht stellte. Das wird nicht nur ein schönes Geschenk sein für die Lehrer, sondern auch für die hiesige Schulanwelt, welche aus solchen Veranstaltungen sicherlich Gewinn ziehen wird. Was fördert die Jugend aber Besseres gegeben werden als Verständnis für die Wunder in der Natur? Wer auf irgend eine Art dazu beiträgt, verdient den Dank der Allgemeinheit.

— Der Gesangverein Badenia veranstaltet am kommenden Sonntag den 1. August bei jeder Witterung einen Familienausflug nach Maximiliansau. Für Unterhaltung, wie Tanz, Kinderbelustigung usw. ist in genügender Weise Sorge getragen. Näheres siehe im Informativblatt.

— Thomas Köstler. Am Samstag den 31. Juli, 8 Uhr abends, wird im Stadtgarten ober Reichshalle das Köstler-Quintett unter persönlicher Leitung des Komponisten Thomas Köstler und der ganzen Kapelle der Leibgardie konzertieren. Wie aus der Kartennachfrage zu ersehen ist, hat das Quintett, wenn es überhaupt möglich war, an Beliebtheit noch zugenommen. Es kommen einige ganz neue Kompositionen des Dichter-Komponisten zur Aufführung, deren Uraufführung in Wien durchschlagenden Erfolg hatten. Wie wir erfahren, hat der greise Dichter-Komponist die Absicht, nach dieser Konzerteise sein Heimatland Karnten nicht mehr zu verlassen.

— Im Kolosseumrestaurant (Garten) spielt heute abend 8 Uhr die vollständige Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Karlsruhe unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Dellmuth. (Siehe Nr. 1.)

— Apollo-Theater. Morgen Freitag, 30. d. M. findet die Benefiz-Vorstellung für Raab und Frau statt mit besonders gewähltem Programm. Die Beliebtheit der beiden Künstler garantiert ein volles Haus. Sonntag, 31. d. M. verabschiedet sich das Raab-Ensemble und tritt eine Gastspiel-Tournee in die Schweiz an.

— Schwere Diebstahl. Am Dienstag mittag wurde auf der Linie Lausanne—Bern einer österreichischen Gräfin, die angeblich in Karlsruhe wohnt, und mit ihrem Sohn und zwei Töchtern sowie 3 Kammerfrauen reiste, ein schwarzes Täschchen gestohlen, als die Reisegesellschaft während einiger Zeit im Speisewagen weifte und ihr Gepäck in zwei Kuyes 1. Klasse zurückließ. Das Handtäschchen enthielt 3 Eintausendfronennoten, eine schweizerische Eintausendfronennote, zwei große Brillanten im Werte von 20 000 Francs, Broschen, Uhrenten mit Medaillons und Münzen, sowie andere Juwelen, alles zusammen im Werte von 64 000 Francs. Es sind mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Die Verhafteten leugnen. Das Handtäschchen wurde noch nicht aufgefunden.

— Schwindel. Ein angeblicher Reisender aus Hundsdorf, der hier Bestellungen auf Photographie-Vergrößerungen aufsuchte, ließ sich jeweils kleinere Beträge anbezahlen, gab die erhaltenen Bestellungen aber nicht zur Ausführung, sodas er dadurch eine große Anzahl Personen schädigte.

— Wegen Urkundenfälschung wurde eine Frau in der Oststadt angezeigt, — der auf Betreiben eines Gläubigers in Pianoino verfestigt werden sollte —, weil sie dem Gerichtsvollzieher ein gefälschtes Schriftstück überbrachte, wonach der Gläubiger Aufschub gewähre und infolgedessen die Verfestigung des Pfandobjekts unterließ.

— Festgenommen wurden ein 32 Jahre alter, verheirateter Tagelöhner aus Konnenwies wegen Verbrechen gegen § 176 Ziffer 3 d. R.-St.-G.-B. und ein 23 Jahre alter, stellenloser Wälderburche, weil er einem Kollegen mit einem Bierglas eine schwere Verletzung an der Stirne beibrachte.

noll in der Runde gelagerten Hochgipfel thront, in demantenem Glanze in die reine Himmelsbläue stieg. Inmitten dieser Welt von erhabener Größe und wechsellöcher Schönheit liegt die Rebnetaifelhütte des Touristenvereins, ein majestätischer Steinbau mit zwei großen Zimmern und geräumiger Küche. Es war 8 Uhr, als wir sie erreichten, und mit einem Jubelruf der Freude begrüßten wir die statliche Reize von Matrasen und Dedern, die dort aufgestapelt waren. Wir gedachten einen langen Schlaf auf ihnen zu tun, denn der letzte Tag qual war groß. Und so geschah es. Aber dann kamen wir, neu gestärkt, auf neue Taten. Den Gipfel des Rebnetaife selbst zu gewinnen, hatte von vorn herein außerhalb unserer Absichten gelegen. Aber in seine großartige Gletschermelt wollten wir doch eindringen. Anfänglich bot der Aufstieg nicht viel Schwierigkeiten. Aber nach der ersten Stunde zogen überall von den Schneehalden mächtige Moränen herunter, die wir überklettern mußten, ein äußerst mühseliges Unterfangen, das große Aufmerksamkeit erforderte. Sie und da sproßte in der Debe der Steinmassen etwas Gras aus dem feuchten, sommerwarmen Erdreich und auf einer kleinen Dase hatte sich ein niedriges Berghäuschen zum Schutze niedergedrückt. Mit einem quäsenden Schreidenslaut fuhr es bei meinem Herannahen in die Höhe und brachte sich in hurtigen Sägen den schneebedeckten Abhang hinauf in Sicherheit. Auch Blumen fehlten nicht ganz. Und die garten Blüten der Esranunkeln und der Stellaria in dieser eis- und steinumstarrten Debe ausleuchten zu sehen, hatte etwas Ergreifendes und Tröstliches. Am Gleichgewicht des Tarfallajock machten wir Halt. Die eisigen, grünlich schimmernden Felser zogen an den Flanken der Berge in ununterbrochener Folge hin, eine Welt ewiger Erstarrung und des Todes, während in der Talöffnung ein sanfter blauer Duft die grasbewachsenen Hänge, die schäumenden Bäche und die fernen Kuppen der Vorberge mit leisem Dämmern wie ein Hauch des Südens umwoh. — Der Abstieg war noch schwieriger und erforderte unsere ganze Aufmerksamkeit. Erst, als wir wieder auf Grasboden kamen, wo nicht mehr jeder Schritt sorgfältig geprüft werden mußte, wurden wir so recht des Zaubers des köstlichen Abends inne. Die feuchten Klüften der Felsenwände legten sich wie

leuchtendes Geschmeide um die dunklen Flächen, und von der Himmels- weite trach es in sprühenden, feurigen Flammengarden, die die sinkende Sonne über die Welt hinschleuderte, daß sie in einem Feuerzauber lobend verglühte. Wie eine Verklärung lag es über dem in abligen Dünien hingelagerten Grat des Signetjock, und die herrlich geformten, wie vom Reich einer Riesenschlange gewölbten Felsenmassen des Tuopagorni standen leuchtend in Glanz und Glorie.

Am Donnerstag den 3. September nahmen wir Abschied von dieser Welt. Und die Wanderung hinauf ließ uns noch einmal alle erhabenen Schönheiten wie die idyllischen Reize des gewaltigen Hochtales kosten. Aber auch seine Schrecken. Denn unversehens sahen wir uns verirrt und gerieten immer tiefer in Sumpf und Moor. Es waren bange Augenblicke, als wir den vorausgehenden Bernhard Abschlund, einen Hünen von Gestalt, bis an die Hüften in den tieflichen, jähen schwarzen Schlamm versinken sahen. Nur nach schweren Mühen gelang es uns, höherer und festeren Grund zu erreichen und die arme- liche Hütte am See Labjojaure zu finden, in der ein aus Archangel dorthin verschlagener Russe, der alte Bogdanoff, mit seinem treuen lappischen Hunde als Fischer und Einsebler haust. Er ruderte uns nun über den See und diente uns auch weiter als Führer zum Bajtas- järdi. Dieses ganze Seengebiet ist von Finnen besiedelt, die sich von Schweden und Lappen scharf unterscheiden und der schwedischen Sprache nicht mächtig sind. Auf dem Bajtasjärdi (järdi ist das finnische, jaure das lappische Wort für „See“) ging es in fakter Abendfahrt nach der kleinen Siedlung Vittimopio, wo wir auf dem harten, frostigen Boden eines Bauernhauses ein wenig angenehmes Nachtquartier fanden. In der Frühe ruderten wir auf dem Bajtassee weiter, zuerst zum Haupte der Finnen Stolnake (d. i. „Stalnaken“) in Bajtasulpa, der neben Landwirtschaft und Fischerei auch einen kleinen Kramhandel betreibt, und dann durch zahlreiche Stromschnellen, in denen wir auch einmal auf die Felsen aufstiegen, hinauf nach Kalaasulpa. Dort hat der Schwedische Touristenverein für gute Unterkunft gesorgt.

Bisher hatten uns auf dem ganzen Wege über die See die Hochgipfel des Rebnetaifejocks, in langer Kette aufragend, aus der Ferne

begleitet. Als wir aber von Kalaasulpa schieden, da entschwand all- mählich auch das Gebirge unseren Blicken. Noch einmal grüßte die Spitze des Rebnetaife, nun schon in blauerer Weite, zu uns herüber, dann war auch sie entrückt. Zwei jämmerliche finnische Burshen lenkten mit nervigen Armen und bewunderungswürdigem Geschick das schwante Fahrzeug durch die Stromschnellen von Kalizfors, in deren umbuschte Uferänder ab und zu Kenntiere traten, um mit heueren Neugier das dahinschießende Boot zu beäugen. Noch eine Stunde, und im niedrigen Gelände wird ein langer Damm sichtbar, der sich schnurgerade hinzieht. Metallisch erglänzen auf ihm dunkle Streifen: die Eisenbahnlinie, die wir vor nahezu vier Wochen verlassen hatten, ist wieder erreicht! Bei der Station Kalizfors gehen wir an Land. Die beiden Finnen wenden das Boot zur mühsamen Bergfahrt zurück nach Kalaasulpa. Dann bestiegen die Brüder Abschlund, die treuen Gefährten unserer Wanderung, nach bewegtem Abschied den südwärts fahrenden Zug. In entgegengesetzter Richtung fuhrten wir noch weiter nach Norden, den Grenzen der Lappenmark zu. Um 8 Uhr des Abends langten wir in Abistojock an und die am hohen Flagenmaß uns zu Ehren gehißte deutsche Fahne war ein Zeichen der warmen, freundschaftlichen Gesinnung, mit der die vom vorigen Jahre her bekannten deutschen Gäste wiederum am Gestade des Torne Träf empfungen wurden.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Stadtgarden-Theater Karlsruhe. Heute Donnerstag wird die Suppische Operette „Das Modell“, welche bei ihrer Premiere von Presse und Publikum mit Begeisterung aufgenommen wurde, zum ersten Male wiederholt. Morgen Freitag erscheint die zugkräftige Operette „Der fidele Bauer“ zum 7. Male auf dem Spielplan. Dirigiert wird dieses Werk erstmalig von Kapellmeister Kiebner.

— Leipzig, 28. Juli. (Tel.) Die Feier des 500jährigen Jubiläums der Universität Leipzig wurde durch einen Empfangsabend eingeleitet, an dem Vertreter zahlreicher Uni- versitäten teilnahmen. Unter den Anwesenden befanden sich auch

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“

Dresden, 29. Juli. Die Verhandlungen zwischen dem Nationalliberalen Landesverein, den freisinnigen Parteien und dem Liberalen Landesverband haben eine völlige Übereinstimmung zur Aufstellung von Kandidaten zur nächsten Landtagswahl ergeben.

Bozen, 28. Juli. Heute früh verstarb plötzlich der Generalvikar und Official der Erzdiözese Bozen, der Domherr Julian v. Schucht im 70. Lebensjahr. Die Ernennung des neuen Domherrn steht diesmal dem König zu.

Berlin, 29. Juli. (Privattelegr.) Die Schweizerischen Bundesbahnen erhöhen ab 1. Januar sämtliche Retourbilletspreise um durchschnittlich 10 Prozent. Die Erhöhung soll eine Mehreinnahme von 3 bis 4 Millionen pro Jahr ergeben.

Köln, 28. Juli. Das hiesige Militärgericht verurteilte heute in dem Prozeß gegen die revolutionäre Organisation in Schiffschiffen 9 Angeklagte, unter ihnen das Mitglied der Zweiten Duma Bjansky, zum Tode, 25, unter ihnen das Mitglied der Ersten Duma Merkulow und 1 Geistlicher, zu Zwangsarbeit und 34 Angeklagte zur Anstufelung. 20 Angeklagte wurden freigesprochen.

Zur Reise des Zaren. hd Kiel, 28. Juli. Von der gestrigen Landung der Zarenfamilie bei Hemmelmar wird noch bekannt, daß wegen des starken Wasserstandes alle Mitglieder der Zarenfamilie von Matrosen durch das Wasser an Land getragen werden mußten.

Erweiterung der englischen Territorialarmee. London, 28. Juli. Der Kriegsminister hat beschloffen, die Territorial-Armee durch Bildung einer Reserve aus drei Klassen zu erweitern. Der 1. Klasse sollen 100 000 Mann angehören als Ersatz bei Verlusten im Kriege.

Das spanische Abenteuer in Marokko. Melilla, 28. Juli. Die Marokkaner haben die Schienen der nordafrikanischen Eisenbahn entfernt und dadurch den Zugverkehr verhindert. Zwei spanische Abteilungen trieben die Marokkaner zurück und stellten den Zugverkehr wieder her.

Prinz Johann Georg von Sachsen, der Kronprinz von Rumänien und der Herzog von Sachsen-Altenburg. Berlin, 28. Juli. Mit Rücksicht auf die für den Monat Oktober d. J. in Karlsruhe in Aussicht genommene Thoma-Ausstellung findet die Berliner Ausstellung von Werken Hans Thomas bei Fritz Gurlitt erst am 1. November statt.

Vermischtes. Aus der Pfalz, 27. Juli. In der Raneler Gegend ist die Mumpskrankheit in vielen Gemeinden stark aufgetreten. Viele Kinder liegen schwer krank darnieder.

Der junge Offizier war als freundlicher und lebenslustiger Mann allgemein beliebt. Trier, 28. Juli. (Tel.) In Kerpighemmersdorf hat die Ehefrau des Gendarmen Landwehr ihr erkranktes 9-jähriges Kind erbrocht und die weisseleibte Leiche auf eine Bahre gelegt.

Der junge Offizier war als freundlicher und lebenslustiger Mann allgemein beliebt. Trier, 28. Juli. (Tel.) In Kerpighemmersdorf hat die Ehefrau des Gendarmen Landwehr ihr erkranktes 9-jähriges Kind erbrocht und die weisseleibte Leiche auf eine Bahre gelegt.

bilianer und die Radikalen führen aus politischen Gründen die Unzufriedenheit und fordern die Soldaten auf, den Kriegsdienst zu verweigern. Viele Soldaten sind bereits nach Frankreich desertiert.

Madrid, 29. Juli. Strenge Zensur isoliert Madrid und das übrige Spanien. Da genaue Nachrichten aus Melilla fehlen, wächst die große Aufregung. Seit 24 Stunden hat man auch keine Nachrichten aus Barcelona.

Der Aufruhr in Katalonien. hd Madrid, 28. Juli. Heute ist es in Barcelona zu neuen Straßenkämpfen gekommen. Genaue Nachrichten darüber liegen noch nicht vor.

Madrid, 28. Juli. Der Minister des Innern hat der Presse Mitteilungen über die Vorgänge in Barcelona zutommen lassen. In vielen Orten versuchte die Menge, die Züge aufzuhalten, es wurden Schienen aufgerissen.

Madrid, 28. Juli. Von amtlicher Seite wurde heute nachmittag zur Lage in Barcelona erklärt, daß nach den mittags eingegangenen Nachrichten das Feuer, wie man hier vermutet, auch mit Artillerie gegen die Barrikaden eröffnet worden ist.

Die Maßnahmen der Regierung. Madrid, 28. Juli. Im heutigen Ministerrat teilte der Minister des Innern mit, daß in Alcega und Rieta Unruhen ausgebrochen seien, die jedoch weniger bedrohlich als die in Barcelona seien.

Handel und Verkehr. Mannheim Effektenbörse, 28. Juli. (Offizieller Bericht.) Die Börse war ziemlich fest, doch hielten sich die Umsätze in mäßigen Grenzen.

Der junge Offizier war als freundlicher und lebenslustiger Mann allgemein beliebt. Trier, 28. Juli. (Tel.) In Kerpighemmersdorf hat die Ehefrau des Gendarmen Landwehr ihr erkranktes 9-jähriges Kind erbrocht und die weisseleibte Leiche auf eine Bahre gelegt.

Der junge Offizier war als freundlicher und lebenslustiger Mann allgemein beliebt. Trier, 28. Juli. (Tel.) In Kerpighemmersdorf hat die Ehefrau des Gendarmen Landwehr ihr erkranktes 9-jähriges Kind erbrocht und die weisseleibte Leiche auf eine Bahre gelegt.

Der junge Offizier war als freundlicher und lebenslustiger Mann allgemein beliebt. Trier, 28. Juli. (Tel.) In Kerpighemmersdorf hat die Ehefrau des Gendarmen Landwehr ihr erkranktes 9-jähriges Kind erbrocht und die weisseleibte Leiche auf eine Bahre gelegt.

Der junge Offizier war als freundlicher und lebenslustiger Mann allgemein beliebt. Trier, 28. Juli. (Tel.) In Kerpighemmersdorf hat die Ehefrau des Gendarmen Landwehr ihr erkranktes 9-jähriges Kind erbrocht und die weisseleibte Leiche auf eine Bahre gelegt.

Der junge Offizier war als freundlicher und lebenslustiger Mann allgemein beliebt. Trier, 28. Juli. (Tel.) In Kerpighemmersdorf hat die Ehefrau des Gendarmen Landwehr ihr erkranktes 9-jähriges Kind erbrocht und die weisseleibte Leiche auf eine Bahre gelegt.

Der junge Offizier war als freundlicher und lebenslustiger Mann allgemein beliebt. Trier, 28. Juli. (Tel.) In Kerpighemmersdorf hat die Ehefrau des Gendarmen Landwehr ihr erkranktes 9-jähriges Kind erbrocht und die weisseleibte Leiche auf eine Bahre gelegt.

Der junge Offizier war als freundlicher und lebenslustiger Mann allgemein beliebt. Trier, 28. Juli. (Tel.) In Kerpighemmersdorf hat die Ehefrau des Gendarmen Landwehr ihr erkranktes 9-jähriges Kind erbrocht und die weisseleibte Leiche auf eine Bahre gelegt.

Der junge Offizier war als freundlicher und lebenslustiger Mann allgemein beliebt. Trier, 28. Juli. (Tel.) In Kerpighemmersdorf hat die Ehefrau des Gendarmen Landwehr ihr erkranktes 9-jähriges Kind erbrocht und die weisseleibte Leiche auf eine Bahre gelegt.

Der junge Offizier war als freundlicher und lebenslustiger Mann allgemein beliebt. Trier, 28. Juli. (Tel.) In Kerpighemmersdorf hat die Ehefrau des Gendarmen Landwehr ihr erkranktes 9-jähriges Kind erbrocht und die weisseleibte Leiche auf eine Bahre gelegt.

1550 B., Württemb. Transport-Versicherungs-Aktien 490 G., 500 B. und Kofheimer Cellulose-Aktien 220 G.

Wasserstand des Rheins. Konstanz, Hafenvegel, 28. Juli 4,54 m (27. Juli 4,54 m) Schutterinsel, 29. Juli Morgens 6 Uhr 2,98 m (28. Juli 3,02 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger. (Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Apolltheater, 8 Uhr Varieteoerfüllung.

Wettfilmematograph Karlsruhe, Kaiserstraße 133. Wettfilmematographie sollte überall anzutreffen sein, wo Brüder und Schwestern sind.

Mund u Rachen sind die Eingangspforte der Keime ansteckender Krankheiten, werden durch echte Formamint-Tabletten abgetötet.

Prof. Dr. Friedr. von Esmarchs Tafelgetränk Alleinvertrieb für Karlsruhe: Dr. Kux & Finner.

Kinder in der Entwicklung bedürfen der Fürsorge. Man folge dem Rat der Aerzte und gebe den Kindern einig Zeit als Zusatznahrung MAIZENA

Sport-Nachrichten. Karlsruhe, 28. Juli. Bei der Fernfahrt der D. M. B. (Gau Baden) am 24.-25. d. M. nach Neckargemünd erhielt Herr Christian Dalhofer hier auf einem Neckarflur Motorrad den ersten Ehrenpreis für die höchste Zahl gefahrener Kilometer (995).

Das Chausseerennen Oldenburg-Blöheselbe endete am Sonntag den 25. Juli mit einem Siege von W. Ladewald, der die Marke Brennabor fährt, auf welcher A. Tesloff und E. Gieschun bei der Fahrt Berlin-Stettin-Berlin den zweiten und dritten Platz belegten.

Der Jubiläumsspreis von Leipzig, ein Dauerrennen über eine Stunde hinter Motoristmännern wurde am Sonntag nach französischem Reglement ausgefahren. Sieger war F. Theile auf seinem kleinen Brennabor, der Salzmann, Schippe und A. Banderstumpf folgten.

Carl Schöpf Marktplatz.

Nur
von Montag, 26. Juli
bis Samstag, 31. Juli

6 Serien-Verkaufstage

der reichhaltigen Bestände in

Solange Vorrat

Damen- und Kinder-Konfektion.

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
früh. Preis bis Mk. 6.80	früh. Preis bis Mk. 9.50	früh. Preis bis Mk. 15.—	früh. Preis bis Mk. 28.—
Blusen	Engl. Paletots	Engl. Paletots	Engl. Paletots
Costume-Röcke	Staub-Paletots	Staub-Paletots	Staub-Paletots
Unter-Röcke	Sommer-Jackettes	Costume-Röcke	Costume
Kinder-Kleider	Sport-Röcke	Sommer-Jackettes	Costume-Röcke
	Morgen-Röcke	Unter-Röcke	Blusen
	Blusen	Blusen	
	Unter-Röcke		
Serienpreis nur Mk. 1.50	Serienpreis nur Mk. 3.50	Serienpreis nur Mk. 6.50	Serienpreis nur Mk. 9.75
netto	netto	netto	netto

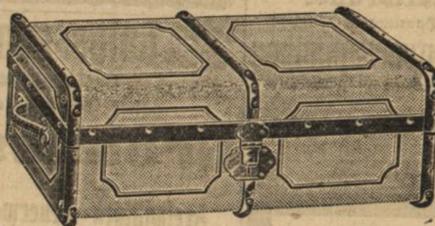
Die Serienpreise haben den Zweck, die grossen Bestände vor Beginn der Herbstfaison bis zum letzten Stück auszuverkaufen und jedermann Gelegenheit geben, von den **außerordentlichen Vorteilen** meines Angebotes Gebrauch zu machen.

Serie 5	Serie 6	Serie 7
früh. Preis bis Mk. 45.—	früh. Preis bis Mk. 78.—	früh. Preis bis Mk. 100.—
Costume	Costume, Jacken,	Hocheleg. Costume
Costume-Röcke	grösstenteils auf Seide	„ Sommerkleider
Engl. Paletots	Garn. Sommer-Kleider	Feinste Costume-Röcke
Blusen	Tuch- u. Alpacca-Röcke	Feinste Paletots
Serienpreis nur Mk. 15.—	Serienpreis nur Mk. 25.—	Serienpreis nur Mk. 38.—
netto	netto	netto

B. & H. Baer Modes,
Kaiserstrasse 233.

**Hochsommer- und
Reisehüte**

in grösster Auswahl bei billigsten Preisen.



Kofferhaus Geschw. Lämmle
Kronenstrasse 51.

Grösstes Lager in:

Reisekoffer, Handtaschen, Reisekörbe, Rucksäcke, Gamaschen u. sonstige Lederwaren u. Reiseartikel.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

10823.4.2

Atelier für feine Herrenschneiderei
J. Kovar,
8 Friedrichsplatz 8 (Laden).
Großes Stofflager in sämtlichen Neuheiten.
Spezialität:
Frack- u. Gehrock-Anzüge.

Rudolf Wieser

Kaiserstrasse 153 9559*

Spezialgeschäft für Strumpfwaren.

Karlsruher-Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer
Inhaber: **Eberhard Meyer**, konjunktionsierter Kammerjäger.

Übernimmt die Vertilgung von Ungeziefer jeder Art unter weitgehendster Garantie.
Vertilgung gegen Ungeziefer (Abonnement) für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.
Bestes, größtes und renommiertestes Spezialgeschäft in Süddeutschland,
in Mannheim: Colinistraße 10. Telefon 2318.
in Karlsruhe: Friedstraße 16, IV. Telefon 1548.
Unübertroffene patentierte Apparate. Beispiellos Erfolg!

Guter Privat-Mittags- u. Abendisch.
227522 Adamicstraße 16, 2. St.

Sung!

Wegen großem Kleiderbedarf ist es mir ermöglicht, die höchsten Preise zu bezahlen, auch laufe ich getragene Schuhe, Stiefel, Frauenkleider etc. Eine Restfarte genügt u. ich komme ins Haus. 227113.3.3
J. Stieber, Markgrafstr. 19, I.

Billiger Möbelverkauf.

Kompl. Aussteuern mit engl. Schlafzimmern, mit u. ohne Spiegel, Schrank, Wohnzimmer und Küchen in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen. Kompl. engl. Schlafzimmer in eichen u. nussb., hell u. dunkel poliert, mit Koffen, Polstern, Federbetten, alle selbst angefertigt. Federbetten in jeder Preislage, sowie alle sonstigen Polster- und Kastenmöbel in nur gediegener u. tadelloser Ausführung mit Garantie. Kamelstaschen, Plüsch-, Moquette, u. Stoffwaren in allen Preislagen. Beste und günstigste Kaufgelegenheit für Brautleute.
Bei **Lud. Seiter**, Möbel- und Bettenhaus, Waldstraße 7. 10402

Ein großer **Eichenholzschränk**

mit 4 verschiebbaren Glasfenstern, 280 cm lang, 240 cm hoch und 75 cm tief, ist zu verkaufen.
10867*

Kunsthändler **Büchle**, Kaiserstraße 149.

Um vor der Inventur mit meinem grossen Lager in
Stroh-Hüten
zu räumen, verkaufe ich einen Teil derselben zu
Mk. 0.50, Mk. 1.00, Mk. 2.00,
so lange der Vorrat reicht.
Adolf Lindenlaub,
Hut-Magazin,
Kaiserstrasse 191.

Wer? Für!

abgelegte Herrenkleider, Schuhe, Stiefel etc. einen hohen Preis erzielen will, schreibe nur an
227520 **J. Brauner**, 2.1
Schwanenstrasse 19, 3. St.

Haus-Verkauf.

Ein neues Doppel-Wohnhaus m. Laden in der Kammerstr. sehr rentabel ist wegen Begehr billig zu verkaufen. Off. von Selbstkäufer u. 227542 an d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Gutes Fahrrad

27 M. Tafelklavier für Kleiderschrank, Triumpfstuhl, Rohrstuhl, Landstättenschilder, Kommode, leere Vertikalen und noch verschied. billig zu verk.
227530
Eisenstraße 2, bart.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, dass unsere innig geliebte Tante

Frau Zollinspektor Anna Ulrich Wwe. geb. von Rouquette

heute morgen 7 Uhr nach langem, schwerem Leiden in ihrem 79. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 28. Juli 1909, B27569 Amalienstrasse 44, I.

Die Beerdigung findet Freitag den 30. Juli, vormittags 10 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Verluste unseres Lieben, unvergesslichen und nun in Gott ruhenden Sohnes, Gatten, Vaters, Bruders, Onkels und Schwagers

Karl Hensle, Chirurg,

sowie für die vielen ehrenden Kranzspenden und die zahlreiche Leichenbegleitung, insbesondere dem katholischen Männerverein „Constantia“, dem katholischen Arbeiterverein, dem katholischen Männerverein der Südstadt, dem katholischen kaufmännischen Verein „Fidelitas“ und der Friseur- und Perückenmacher-Innung sprechen wir unsern tiefgefühlten innigsten Dank aus.

Herzliches „Vergelt's Gott“ den ehrwürdigen Schwestern des St. Josephs, Bernhardus- und Vincentiushauses für das Gebet und die liebevolle, aufopfernde Pflege, sowie den Stiftern der heiligen Messen für den lieben Verstorbenen.

Die tieftauernden Hinterbliebenen:

Familie Hensle.

Karlsruhe, 28. Juli 1909.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und für die zahlreichen Blumen Spenden und grosse Beteiligung am Leichenbegängnis unserer Mutter

Frau Margarethe Hoppe

auch denjenigen, die ihr Gutes taten während ihrer Krankheit sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Im Namen der tieftauernden Hinterbliebenen:

Theodor Hoppe nebst Kindern.

Karlsruhe, den 28. Juli 1909.

Trauerhüte

größte Auswahl bei 9861,124

L. Ph. Wilhelm

Karlsruhe Kaiserstrasse 205.

Telephone Nr. 1609. Rabatt-Spar-Verein

Sichere Lebens-Stellung.

In einem industriereichen Orte des badischen Unterlandes ist ein beißen Wange befindliches

Manufaktur- u. gemischtes Waren-Geschäft

an einen tüchtigen jüngeren Kaufmann mit eigenem Vermögen und sehr günstigen Bedingungen zu übergeben, weil sich der bisherige Besitzer zurückziehen will. Reflexanten wollen unter Darlegung ihrer Verhältnisse sich wenden unter 66502 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Bäckerei- u. Spezerei-Geschäft

In einem Ort mit 4000 Einwohn. Tageseinnahme 60 Mk. nachweisbar, wegen Krankheit zu 14000 Mk. Anzahlung nur 1500 Mk. zu verkaufen.

Offerten unter Nr. B27550 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Meistergeige

Antonius Stradiarius Cremona 1721 mit prachtvollem Ton, vorzüglich erhalten, ist sofort gegen bar wegen Abreise billig abzugeben; ebenso eine weitere Meistergeige für 200 Mk. Kaiserstr. 123, 3. Et. zwisch. 1/2 und 1/2 Uhr. B27671

Karlsruhe. Unwesen zu verkaufen.

Im westlichen Stadtteil — an frequenter Straße — ist ein größeres Unwesen, bestehend aus einem 4stöck. Wohnhaus mit modernen Wohnungen, ferner aus einem Sintergebäude m. ca. 600 Q.-Mtr. Fabrik und Lagerräumen, ca. 500 Q.-Mtr. gewölbtem Keller, ca. 300 Q.-Mtr. Speicher, Büroräumen, Stallung, sowie groß. Hofgelände, unter sehr günst. Bedingungen zu verkaufen. Näheres Kriegstraße 148, im Bureau. 11088,2.1

Piano, ganz neu, mit Eisenrahmen, gute Firma, gebraucht, sehr billig zu verkaufen und zu vermieten. Auch werden Klaviere gut gekkmt. B27510 Steinstraße 16, 1. Stod, links.

Diwan

neuer Sametfaschendiwan, verkauft für nur 42 Mk. B27555 R. Köhler, Tapesier, Schützenstr. 53 II.

Durch das neue am 15. August a. c. in Kraft tretende Zollgesetz für Tabak wird für alle importierten Cigarren, welche sich am 15. August im Besitz von Händlern befinden, ein Nachzoll von Mk. 40.— für 1000 Stück Cigarren erhoben.

Vorräte in Privatbesitz unterliegen keiner Nachverzollung. Ich verkaufe zu den bekannten realen Preisen, so lange Vorrat reicht:

- Havanna-Importen von Mk. 350 bis 1800 pro Mille
Amerikaner-Importen von Mk. 450 bis 600 pro Mille
Holländer Cigarren und Cigarillos von Mk. 30 bis 120 pro Mille
Brasil-Cigarren (Dannemann) von Mk. 100 bis 250 pro Mille
Oest. Regie-Cigarren (Virginia) von Mk. 100 bis 150 pro Mille.

Ebenso räume ich mein Lager in allen übrigen Fabriken (auch Cigaretten) und gewähre bei grösserer Abnahme

hohen Rabatt.

Paul Riegel, erstklassiges Cigarren-Spezial-Geschäft,

Telephon 1712.

Karl-Friedrichstrasse 20.

10920,2,2

Arbeiterinnen

für dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung gesucht. Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken.

Photographenapparat

Einem noch neuen, feinen nebst Zubehör ist billig gegen bar zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6726a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Amerikaner-Billard

teilweis erhalten, komplett, äußerst billig wegen Flammangel zu verkaufen. Näheres Galtbaus „zum Kamm“, Kronenstrasse. B27459

Moderner Taschendiwan

neu, sehr gut gearbeitet, umfänglich billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6726a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein Breat

bereits noch neu, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B27445 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Stellen finden

Gesucht Leder-Techniker, geübt in Lederstich und Montierung. Offerten mit Gehaltsanpr. unter Nr. 4484 an Wilh. Scheller, Annoncen-Exp., Bremen. 6706a,2.1

Ein älterer, selbständig und zuverlässiger Arbeiter

Sucht sofort dauernde Beschäftigung in einer größeren Fabrik in der Nähe Badens. Ebenso ein

junger Bursche mit guter Handschrift für d. Büro. Offerten unter Nr. 6726a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Für jeden Büro suche ein anständiges

Fräulein, welches perfekt in der Buchführung ist, zur Ausübung auf 6-8 Wochen. Betreffender Ort ist in schön gelegener Gegend Mittelbadens am Fuße des Schwarzwaldes. Kost u. Logis im Hause, angenehme Behandlung u. Familienanschluss. Gefl. Offert. unt. Nr. 6701a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Sofort wird ein

Fräulein, das nachweisbar flott stenographieren und maschinenscriben kann, gesucht. 6720a

Huber & Cie., Papierwarenfabrik Achern.

Offene Stelle.

Junges, aufgewecktes Fräulein aus guter Familie, welches Lust hat, sich als Verkäuferin auszubilden und welches nicht mehr fortbildungspflichtig ist, findet in meinem nur von Damen frequentierten Geschäfte bei sofortiger Vergütung gute Lehrstelle. 10987,2.2

L. Ph. Wilhelm, Putz- u. Modewaren, Kaiserstrasse 205, Karlsruhe

Für neu zu eröffnendes Reformatorium wird J. Mann als Bademeister, Wäsche gesucht. Schneider, Tapezierer, Antiquar, Gärtner bevorzugt. Anständige Vergütung u. Bezahlung. Ausbildung gegen Lehrlöhner durch Malaga-lehrer Otto Krause, Bura Niederrath, Oberlath. 6728a

Ein zuverlässiger Hansinfegergehilfe, welcher auf dauernde Stelle rekrutiert, wird gesucht. Offerten unter Nr. 6700a an die Exped. der „Bad. Presse“.

G. Hausbursche

11000,2,2 sofort gesucht. B27540 Stellenbureau Geiger, Kreuzstrasse 8, 3. Stod, links.

W. Stellen für Wohnvorrestauration 2. Klasse u. mehrere Küchenmädchen sucht sofort. 11111

J. Wolfarths Bureau, Adlerstrasse 40.

Durchaus tüchtige 6724a,3.1

Modes

erste Arbeiterin, flotte Garniererin, für Mittel- und feineren Genre gesucht. Offerten mit Gehaltsanpr. und Zeugnissen erbeten an

W. Gross, Straßburg, Barbaragasse 19, 1.

Modistin

Ein gew. Fräulein wird a. 1. Sept. gesucht, das gut bei. Genre garnieren versteht. Kom. Behandl. u. g. Bezahl. zugeh. Off. u. Nr. 6721a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kaffeeköchin

per sofort gesucht. 10998,3.2 Hotel Germania, Zeugnisabschrift mit Altersangabe und Gehaltsansprüchen für Jahresstelle einfinden oder sich persönlich vorstellen.

Mädchenhaushälterin

gesucht für Provinzial-Städte-anhalt in Selbstheim bei Mainz. Anfangsgehalt 550 Mk. pro Jahr bei freier Station, Verdung, unter Vorlage der Zeugnisse. Angabe des Alters z. bei der Direktion der Anstalt. Persönliche Vorstellung erwünscht. 6729a

J. Stelle finden:

45 M. monatl. Köchin, 40 M. monatl. Gasthauszimmermädchen, Haus- Köchin u. Privatmädchen. Stelle suchen: einfache häusliche Kleinrentnerinnen. B27549 Bureau Jaber, Durlacherstr. 58, II.

Suche bis Ende August aufs Land (Nrat) sehr überaltinges

Mädchen

das Kochen, bügeln und Kinderfäden nähen kann, neben Hausmädchen. Offerten mit Photographie unter Nr. 6588a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Suche für 1. August ein tüchtiges gewandtes

Mädchen

welches Kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Frau Apotheker Stein, Durlach 11107 Hauptstrasse 32.

Mädchen für häusliche Arbeiten auf 1. Aug. gef. Näb. Maratrasenstr. 44, I. Lab. B27407

Ein einfaches Mädchen für die häuslichen Arbeiten auf 1. August gesucht. Werderplatz 30, Laden.

Ein. fleiß. Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Wäsche auch dem Hause. Zu erfragen nachmitt. Kronenstr. 60, im Laden. B27508

Auf 1. Aug. wird ein Mädchen für alle häusliche Arbeiten gesucht, demselben ist Gelegenheit geboten, das Kochen gründlich zu erlernen. B27495 Kronenstr. 38, 2. Et.

Suche Mädchen für Küche und Hausarbeit. B27476,2.2 Adlerstrasse 16, Café Vogt.

Ein braves, fleißiges Mädchen für Haushaltung und Mithilfe im Laden gesucht. Zu erfragen. Kriegstrasse 122, im Laden. B27563

Fuhrman. Eine in der Nähe von Stefonsplatz wohnhafte Frau wird für Samstags gesucht. B27507 Amalienstr. 25, Zigarrenladen.

Tüchtige Tailenarbeiterinnen sowie Maschinennäherin gesucht. B27567 E. Wellert, Vittoriastrasse 16.

Stellen suchen

Vertrauensposten. Tücht. Geschäftsmann mit circa 16000 Mk. Vermögen, prima Leumund, sucht Vertrauensposten als Kassierer, Bankdiener zc. oder gleich welcher Art. Off. unter Nr. 6718a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tüchtiger, in Baden gut eingeführter Reisender sucht die Vertretung einer Zuckerverwarenfabrik. Gefl. Offerten unter Nr. 6712a an die Exped. der „Bad. Presse“.

24 Jahre alt, kaufmännisch in ein. Handelsstudium ausgebildet, früher längere Zeit auf Bürgermeist. amts- u. Notariatskanzleien beschäftigt, Maschinensreiber, fundig in der Gabelberger Stenogr., militärfrei, sucht sofort geeignete Stellung auf einem Büro. Offerten unter Nr. 6715a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bautechniker

mit 3 Semestern Baugewerkschule, guter Bau- und Bureaupraxis, sucht Ferienstellung auf 15. Aug. event. auch dauernde Beschäftigung auf Archit.- oder Baubureau. Offerten unter Nr. B27440 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Ich könnte noch eine leistungsfähige Papier- od. Zellerwaren-Fabrik vertreten. 3.1 Gefl. Offerten unter Nr. 6711a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Solid., anst. Fräulein

sucht Stellung in ein Geschäft. Dasselbe hilft mit im Haushalt. Offerten unter Nr. B27470 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Hotel-Restaurationsköchin, tüchtige, selbständige, sucht Stelle. 327534 Marienstr. 39, 1.

Zu vermieten:

Schöner Laden zu vermieten in zentraler Lage mit Bureau. Zu erfragen 10920,2,2 Herrenstraße 15, 2. Stod.

Konkurrenzlos. In sehr ansehnlicher Vorstadt einer großen Fabrik- u. Handelsstadt Süddeutschlands ist der

einzigste größere Laden per 1. Okt. oder später zu vermiet. In demselben wird ein Konfektions-Manufaktur-, Kurz-, Moded- u. Fuß-, Schuh- u. Spielwaren-geschäft betrieben u. ist einem freieb. Manne Gelegen. gebot. ein sehr gut. Geish. zu mach. Off. u. Nr. 6716a a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“.

6 Zimmerwohnung

im Zentrum zu vermieten. Auch für Geschäftszwecke geeignet. Zu erfragen 10921,2,2 Herrenstraße 15, 2. Stod.

Bullstr. 14 ist eine schöne, neu hergerichtete Mansardenwohnung, 3 Zimmer, Glasabschluß u. Kochgas, per sof. od. später zu verm. Preis 320 Mk. Neb. part. B27529

Schützenstrasse 26 ist eine 3 Zimmer-Wohnung nebst Zugehör auf 1. Okt. billig zu vermieten. Zu erfr. im 3. Stod daselbst. B27384,2.1

Sofienstr. 160a ist eine schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im 2. Stod daselbst. B27514

Uhlstr. 30 im 2. Stod ist eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. Okt. zu vermiet. Zu erfr. part. B27637

Wilhelmstr. 56 schöne, febl. 3 Zimmerwohnung mit freier Aussicht in den Stadtgarten an ruh. Leute auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres 1. Stod. B27488,2.1

Gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres B27593 Jellstrasse 11, part.

Ein gut möbl. Zimmer ist an ein Fräulein p. sof. od. später zu vermiet. Bähringerstraße 60b, 3 Treppen, bei Bagel. B27568

Zimmer, 1. August zu verm. B27546 Bähringerstr. 53a, 4. Et. Adlerstrasse 36, 4. Stod, ist ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. B27294,2.2

Adolfstr. 26, 4. Et. freundlich möbl. Mansardenzimmer mit sep. Eing. auf 1. Aug. zu verm. B27447

Erbsenstr. 30, 1. Et., ist ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an ein oder zwei Herren auf 1. od. 15. billig zu vermieten. B27532

Georg-Friedrichstr. 14 ist ein einfach möbl. Zimmer im Parterre billig zu vermieten. Zu erfr. im Laden daselbst. B27512

Gottesauerstr. 19, 2. Et., ist ein gut möbliertes Zimmer mit od. ohne Pension, sof. zu vermiet. B27451

Göthestraße 37, 1. St., ist geheizt gut möbl. Zimmer für 2 Schüler mit Pension zu vermiet. B27539

Girichstraße 10, 1. Treppe, ist ein feun möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort oder später zu vermieten. B27460

Kaiserstraße 86, 4. Stod, ist ein großes, schön möbl. Zimmer per sof. oder später zu verm. B27521,3.1

Kavellenstraße 64, 2. Et., links, ist ein schön möbliertes Zimmer per od. 1. od. 15. Aug. zu verm. B27516

Kreuzstr. 24, 1. Treppe, in ruhigem Haus 1 gut möbl. Zimmer an gediegenen Herrn sofort zu vermieten. B27561

Kriegstraße 24, 4. Stod, ist an beß. Herrn gut möbliertes Schlafzimmer, event. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu vermieten. B27474

Kronenstr. 6, hochp., in alternativer Nähe des Schlossplatzes, ist ein schön möbliertes Zimmer per sofort od. 1. August zu vermieten. B27452

Leopoldstraße 17, 2. Stod, ist ein schönes, großes, gut möbliertes Zimmer auf sofort oder später zu vermieten. B27338,2.2

Leopoldstraße 33, Stb., 1. Et., ist ein möbl. Zimmer per sofort od. 1. August zu vermieten. B27483

Morgenstr. 4, 4. Et., ist ein gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten. B27566

Rudolfstr. 23, 3. Et., rechts, febl. möbl. Zimmer zu vermieten auf 1. Aug. ebenfalls möbl. Mansarden- od. Arbeiter-Zimmer. B27217

Schützenstr. 48, part., erhalten sol. Arbeiter Kost und Wohnung um billigen Preis. B27074

Sofienstr. 16, part., ist ein freundl. möbl. Zimmer an einen Herrn oder Fräulein auf 1. August zu vermieten. B27518

Bähringerstr. 5, 2. Et., ist ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. B27505

Bähringerstraße 49, 2. Stod, gut möbl. Zimmer auf 1. August zu vermieten. B27566

Bähringerstraße 60b, 5. Et., ist ein möbliertes Zimmer sofort oder 1. August an einen Arbeiter zu vermieten. B27562

Miet-Gesuche

Kleineres, aber gutgeh. Zigarren-Geschäft zu mieten gesucht.

Ausführ. Offerten unt. Nr. 6709a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Werkstätte, kleinere

Werkstätte, kleinere, monatlich m. Einrichtung zu mieten gesucht. Offert. unt. B27472 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Gesucht Wohnung

mit 6 Zimmern, Badezimmer und sonstigen Zugehör in neuem Hause. Offerten unter Nr. B27456 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Zum 1. September gesucht

Wohnung

von ca. 3 Z. u. Küche, wenn möglich m. Gärtchen u. H. Stall in Karlsruhe od. Vorort. Angebote m. genauen Angaben üb. Lage, Preis usw. an Schnürbel, Saarbrücken 1, Spidherbergstr., ohne diese Angaben wertlos. 6749a,3.1

Zu mieten gesucht auf 1. Oktober 3 oder 4 Zimmerwohnung oder ff. Laden. Offerten unter Nr. B27568 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Auf 1. November sucht junger Herr, der dauernd hier anständig ist, 1 oder 2 möbl. Zimmer mit Pension bei ruhiger Familie Beststadt bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B27544 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Möbliertes, ungentertes Zimmer gesucht. Offert. unt. M. S. Hauptpostk. Baden-Baden. B27619

Wir kaufen einen grossen Posten äusserst aparte

Neue Herbst-Kostüme

Nur so lange Vorrat reicht.

nur letzte Neuheiten für die kommende Herbst-Saison

Nur so lange Vorrat reicht.

aus Reise-Kollektionen

11023

und machen unsere verehrte Kundschaft darauf aufmerksam, dass sich hiermit die beste Gelegenheit bietet, sich

vor der Saison

mit einem modernen Jackenkleide zu versehen.

Es handelt sich bei diesem Angebote nur um Kostüme mit langer Jacke in allen modernen Farben wie: schwarz — marine — lila — helio braun — taupe — grau etc., die wir

bedeutend unter Preis

offerieren, um lediglich unsere Arbeitsstuben zu entlasten.

Besichtigen Sie unser Schaufenster Kaiserstrasse.

GESCHWISTER KNOPF.

Die gesetzlich vorgeschriebenen
Bücher für Weinhändler
offertiert zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Aug. Graf, Kgl. Hofliefer., Landau, Pf.
Kroschette mit Preisangabe zu Diensten.

Bitte, haben Sie abgelegte Kleider,
Herren- und Damenkleider, Schuhe usw. Bezahle hohen Preis. Postkarte genügt, komme sofort. 2.1
J. Gross,
B27117 Mariengrabenstr. 16.

An der Nähe von Karlstr. in größerem Orte ist eine seit vielen Jahren betriebene
Wirtschaft
samt Anwesen umständehalber zu verkaufen. Anzahlung nach Ueberkunft. Die Wirtschaft enthält: 2 Wirtszimmer, 2 Nebenzimmer, Saal, Gartenwirtschaft und gute Keller. Anfragen u. Nr. B27531 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Schlafzimmereinrichtung, Gelegenheitskauf,
ganz neu, 2 helle, nussbaum polierte Bettladen, 2 Patent- oder abpolierte Kisten, 2 bessere Matrasen, 2 Kissen, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Toilettenspiegel, 1 Spiegelschrank, 1 Sandbuchschädel f. d. Wirtsbill. Preis von 260 Mk. B27043.3.3
Waldstr. 22, Loden.

Ein gut. Fahrrad mit Freilauf und erhaltener. ein gebrauchtes Bett zu verkaufen. B27525.2.1
Schwabenstr. 34, 1. Stod.

Gut erhaltener Sportwagen mit Gummireifen und abgelegte Kleider sind billig zu verkaufen. B27515
Gumboldstr. 18, 2. Stod, links.

Zu verkaufen
ist ein Einspänner-Koffenwagen, gut erhalten, sowie ein Koffenwagen für Schienengeleise, 60 Spurweite, mit Schiebeline. Zu erfr. B27528
Brunnenstr. 7, im Loden.

Kinderliegewagen.
Ein noch wenig gebrauchter blauer Kinderliegewagen billig zu verkaufen.
Kaiserstr. Nr. 55, 2. St., Eingang Kellenstr. B27506

Holzbadewanne
billig zu verkaufen. N. N.
B27538 Etilingerstr. 37, 1.

Ein gut erhaltener Rastatter Herd ist billig zu verkaufen.
Schillerstr. 33, im Loden.

Ein kleiner, gut erhaltener Rastatter Herd ist billig zu verkaufen. Mariengrabenstr. 16, 4. St., rechts. Anfragen zwischen 12 u. 1 Uhr u. abds. nach 6 Uhr. B27538

Um
unserer Kundschaft

besonders entgegen zu kommen, lassen wir bis 1. August folgende Preisermäßigung eintreten:

Tea in der Preislage von 1⁰⁰ an bei Abnahme von 1 Pfd. per Pfd. 5 Pfg. billiger.
" " " 5 " " " 10 " "

Kaffee roh und gebrannt von 1⁰⁰ an bei Abnahme von 5 Pfd. per Pfd. 5 Pfg. billiger. Gebrannter Kaffee hält sich in gut verschlossenen Blechdosen circa einen Monat.

Sie sparen also
bei Kauf von 1 Pfd. Tea ca. 40 Pfg.
" " " 5 " Kaffee " 75 "

Benützen Sie noch die Gelegenheit bis 1. August
an welchem Tage die Zollerhöhung in Kraft tritt.

Pfannkuch & Co.,
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Teilhaber.

Ein repräsentationsfähiger gelehrter Herr (Badener), bei Behörden gut eingeführt, als Teilhaber für ein Engrosgechäft in Karlsruhe gesucht. Gest. Offert. unt. Nr. B27206 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Damen- und Kinderkleider
werden billig angefertigt. B27509
Göthestr. 54, 4. St.

Berfekte Schneiderin
nimmt Kundschäft an in u. außer dem Haus. B27486
Hirschstr. 87, 3. Stod.

Umzug
(4 Zimmerwoh.) auf 1. Okt. n. Seidelberg? Off. m. Preisang. unt. Nr. B27541 an d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Nachhilfestunden
erteilt Lehrerin während der Ferien bei mäßig. Honorar.
Off. unter Nr. B27526 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Erfahrene Wirtsleute
suchen per 1. Oktober besseres Restaurant oder Gasthof zu pachten evtl. zu kaufen.
Offerten unt. Nr. B27503 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Branntweimbrennerei
Eine mittelgroße Branntweimbrennerei mit Dampftrieb, neu oder gebraucht, wird zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. B27441 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbet.

Gebrauchte, verstellbare Zeichnerstühle
für technisches Büro gesucht.
Offerten unter Nr. B27473 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Landhausverkauf.
Ein feines Herrschaftshaus auf dem Lande mit 6 Zimmern, Küche, Bad, Waschküche und Garten, für die größte Familie passend, ist zu verkaufen. Eine Familie, die auf Land möchte, könnte sich ein angenehmes Heim verschaffen. Auskunft erteilt unter Nr. B27524 die Exped. der „Bad. Presse“.

Wegen Todesfall
sind eine fast neue Schuhmacher-Nähmaschine und ein gr. Firmaschild billig zu verkaufen. B27523
Gajantenstr. 17, 2. Stod.

Hausverkauf.
In lebhafter Lage der Südstadt Karlsruhes ist ein Haus mit Loden, Einfahrt, großem Hof, aus erster Hand unter günstigen Bedingungen zum Preise von Mk. 54000.— zu verkaufen evtl. gegen kleineres Wohnhaus oder Bauplatz zu vertauschen. Mieteinnahme 3500.— Offerten unter Nr. B27153 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

In Kreis-, Landgerichts- u. Amtsstadt des Unterlandes ist ein dreistöckiges Haus, mitten in der Stadt, welches sich besonders für einen Glaser eignet, da keine Konkurrenz am Platze, billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. B2760a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Piano,
neu, bestes Fabrikat, wird mit Klavierstuhl für 380 Mark verkauft. 3.3
Mitterstr. 11, parterre, zwischen Krieg- und Gartenstr.

Ein großer Eisfrant
und ein Sandwagen sind billig zu verkaufen.
B27511.2.1
Karlstr. 6, parterre.

Ausverkauf in Sommer-Schuhwaren

Farbige Herren- Damen- Kinder- Stiefel

werden teilweise unter Einkaufswert abgegeben.

Beachten Sie unsere nächsten Angebote. 11103

Josef Ettliger, Kaiserstr. 48.